

## Nachverdichtung mit Augenmaß!



Volker Dahms

In bereits bestehenden Wohngebieten für die kein gültiger Bebauungsplan mehr existiert, werden Neubauvorhaben nach § 34 des Baugesetzbuches genehmigt. Danach kann eine Baugenehmigung erteilt werden, wenn sich das Neubauvorhaben an der vorhandenen Umgebungsbebauung orientiert. Leider ist dies eine sehr schwammige Festlegung,

die immer wieder für Ärger und Diskussionen sorgt. Bei vielen Neubauvorhaben in bereits bestehenden Wohngebieten kommt es aufgrund dieser Rechtslage zu einer mit dem Gebietscharakter nicht mehr verträglichen Überausnutzung der Grundstücke. Teilweise werden bis zu 80 % der Grundstücksfläche versiegelt. Aufgrund erfolgreicher Anträge der Reinbeker FDP haben Politik und Verwaltung ab 2019 begonnen für bereits bestehende Wohngebiete neue Bebauungspläne aufzustellen, um die Nachverdichtung gebietsverträglich zu steuern und die Versiegelung bei 50 % der Grundfläche zu begrenzen. So wird Rechtssicherheit für alle Beteiligten geschaffen. Während in den nun vorliegenden Entwürfen für Hinschendorf diese Vorgaben vorbildlich umgesetzt sind, ist bei anderen Planungen das Ziel noch nicht erreicht. Aktuell orientieren sich die von der Verwaltung vorgelegten Entwürfe für Prahlisdorf bei Art und Ausmaß der Bebauung an den schlimmsten bereits vorhandenen Auswüchsen. Gemeinsam mit den Anwohnern und unterstützt von zwei weiteren Fraktionen konnten wir eine alternative Planung erarbeiten, die geeignet ist, den Charakter des Gebietes zu bewahren. Diesen Weg wollen wir mit Nachdruck bei den weiteren zu bearbeitenden Bebauungsplänen auch nach der Kommunalwahl im Mai 2023 gehen. Anträge für weitere aufzustellende Bebauungspläne wurden bereits von uns gestellt. Nachverdichtung Ja, aber mit Augenmaß ist unsere Devise.

## Auf Klimawandel vorbereitet sein!



Katharina Mehlis

Man kann es drehen und wenden wie man will: Selbst wenn wider Erwarten das 1,5 Grad Ziel der Pariser Klimakonferenz erreicht werden sollte, führt an der Tatsache, dass sich das Klima verändern wird, kein Weg vorbei. Krisenbedingt ist derzeit zwar jede verfügbare Energiequelle zu nutzen, am langfristigen Ziel der CO2 Reduktion ändert das jedoch nichts.

Genauso wichtig ist es aber, sich möglichst frühzeitig auf ein verändertes Klima einzustellen. Wir haben seit 2018 zu den Themen Blackout-Vorsorge, Extremwetterereignisse, Fahrradstraßen, kommunale Wasserversorgung, Ladeinfrastruktur, klimaresistente Siedlungsflächengestaltung, Aktualisierung Klimaschutzkonzept und energetische Sanierung der städtischen Gebäude zahlreiche Anträge gestellt, die – bis auf die Sicherstellung der kommunalen Wasserversorgung – auch von den anderen Fraktionen unterstützt wurden. Auch unsere Initiative, für das Dach der neuen Feuerwache eine Photovoltaikanlage vorzusehen, fand eine große Mehrheit. Leider mangelt es wie bei vielen Themen an der Umsetzung. Umso erfreuter sind wir, dass nun gemeinsam mit Wentorf und Glinde eine Analyse zu Extremwetterfolgen und deren Abmilderung beauftragt wurde. Die Gestaltung von Grünflächen und Verbindungsachsen gekoppelt mit gezielten Neupflanzungen können entscheidend dazu beitragen, dass Reinbek eine gewisse Klimaresistenz entwickelt. Ein angenehmer Aufenthalt im Freien soll auch in Zukunft möglich sein. Schattige Verbindungswege oder Wasserspender und Brunnen sind nur zwei von vielen kleinen Schritten hin zur Klimaresistenz. Unterstützen Sie uns auf diesem Weg!

## Grundsteuer aufkommensneutral!



Bernd Uwe Rasch

Zurzeit waren und sind Reinbeks Wohnungs- und Hauseigentümer im Rahmen der Grundsteuerreform damit beschäftigt, eine „Erklärung zur Feststellung der Grundsteuerwerte“ abzugeben. Hintergrund ist, dass die zu zahlende Grundsteuer gemäß einem Urteil des Bundesverfassungsgerichtes ab 2025 auf Basis aktueller Werterhebungen be-

rechnet werden muss. Die Grundsteuer errechnet sich aus den drei Faktoren: Grundstückswert, Grundsteuermesszahl und Hebesatz. Der Hebesatz wird dabei jeweils durch die einzelne Kommune festgelegt. Diese Möglichkeit weckt bei dem ein oder anderen Kommunalpolitiker Begehrlichkeiten, eine Steuererhöhung durch die Hintertür umzusetzen. Die Reinbeker Liberalen setzen sich dafür ein, dass die Gesamteinnahmen aus der Grundsteuer ab 2025 nicht höher ausfallen als bisher und der Hebesatz in Reinbek entsprechend aufkommensneutral gewählt wird. Da die Grundsteuer bei Mietwohnungen am Ende der Mieter zahlt, ist dies ein kommunaler Beitrag, die Kosten des Wohnens nicht weiter in die Höhe zu treiben. Leider fand unser Antrag, sich zu einer aufkommensneutralen Grundsteuer ab 2025 zu bekennen, am 8. September 2022 keine Mehrheit in der Reinbeker Stadtverordnetenversammlung. Nur Forum21 und natürlich die FDP-Fraktion stimmten dafür. Die von Ihnen am 14. Mai 2023 zu wählenden Stadtverordneten werden sich in dieser Frage spätestens im Jahr 2024 festlegen müssen. Sie haben mit Ihrer Stimme am 14. Mai daher entscheidenden Einfluss auf die Höhe Ihrer ganz persönlichen Wohnkosten.

## Ehrenamtlich für Reinbek aktiv!



Unser langjähriger Vorsitzender des Ortsverbandes, Jari Grünig, hat sich aus der aktiven Politik zurückgezogen, weil er vorhat, seinen Lebensmittelpunkt in seine zweite Heimat Finnland zu verlagern. Wir danken ihm für sein langjähriges ehrenamtliches Engagement und wünschen ihm alles Gute für die Zukunft. Neue Vorsitzende des FDP Ortsverbandes Reinbek bin ich, Christiane Steinhöfel. Neuer stellvertretender Vorsitzender ist Volker Dahms. Dank des großen Engagements und der erfolgreichen Arbeit unserer Fraktion in der Reinbeker Stadtverordnetenversammlung konnten wir in den zurück liegenden Jahren die Zahl unserer Mitstreiter nahezu verdoppeln. Wir sind daher mit 16 Direktkandidaten im Alter zwischen 18 und 63 Jahren sowie insgesamt 27 Listenkandidaten für die Kommunalwahl hervorragend aufgestellt und freuen uns darauf, auch nach der Wahl mit einer starken Stimme für Ihre Interessen eintreten zu können. Unsere Fraktionssitzungen sind übrigens seit vielen Jahren für die Öffentlichkeit zugänglich – nutzen Sie gern die Möglichkeit, sich einen persönlichen Eindruck von unserer Fraktion, unseren Diskussionen und unserer Arbeit zu machen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch – und wer weiß: Vielleicht bekommen Sie dann auch Lust, sich ehrenamtlich in die Reinbeker Politik einzubringen.

Ihre Christiane Steinhöfel